

QV Fachmann*frau Betreuung EFZ – 2026

**Dossier Vorgegebene Praktische Arbeit (VPA) für
Kandidat*innen**

Inhaltsverzeichnis

Praxisaufgabe 1 «Einführung für die Prüfungsexpert*innen»	2
Praxisaufgaben 2 – 3 – 4	4
Praxisaufgabe «Alltagssituation mit der Gesamtgruppe»	6
Praxisaufgabe «Partizipation»	8
Praxisaufgabe «Wohlbefinden»	10
Fachgespräch: Ablauf/Struktur, Vorbereitung, Bewertungskriterien, Fragen	12

Position 1

Praxisaufgabe 1

«Einführung für die Prüfungsexpert*innen»

Aufgabenstellung: Die eigenen Arbeiten planen

Sie stellen den Prüfungsexpert*innen die in den Praxisaufgaben geplanten Aktivitäten mit den betreuten Personen vor. Sie präsentieren den Expert*innen die relevanten Informationen, damit diese als externe Beobachtende Ihre Arbeit nachvollziehen können.

Weitere Informationen

Sie bereiten vor dem Prüfungstag eine 15-minütige Präsentation für die Prüfungsexpert*innen vor. Die Form der Präsentation ist frei wählbar.

Am Prüfungstag stellen Sie **für jede Praxisaufgabe** die geplanten Aktivitäten vor. Erläutern Sie dabei die folgenden Punkte:

- Was ist geplant und welche fachlichen Überlegungen haben Sie sich dazu gemacht?
- Gab es Planabweichungen infolge unvorhergesehener Ereignisse? Falls ja, welche Massnahmen sind für diesen Fall vorgesehen?
- Welche betreuten Personen nehmen teil und weshalb?
- Warum haben Sie sich für die jeweilige Anzahl an betreuten Personen entschieden?
- Wer vom Team ist dabei und in welcher Rolle?
- Worauf achten Sie als FaBe in den jeweiligen Situationen/Aktivitäten?
- Welche betrieblichen Vorgaben und/oder Leitsätze wurden für die jeweiligen Situationen/Aktivitäten berücksichtigt?
- Weshalb wurde das jeweilige Wahlziel gewählt?

Rahmenbedingungen des Auftrages

Die Vorbereitung der Präsentation und die Wahl der Präsentationsmittel liegen in Ihrer Verantwortung.

Zeitlicher Rahmen

15 Minuten

Leistungsziele

Diese Praxisaufgabe wird mit drei vorgegebenen Leistungszielen bewertet. Diese sind nachfolgend zusammen mit den Bewertungskriterien aufgelistet.

a1.1 ... erklärt die im Betrieb vorgegebenen Aufgaben- und Rollenbeschreibungen und handelt danach. (K3)

- Beschreibt über alle drei Praxisaufgaben (2–4) insgesamt mindestens drei verschiedene Rollen in der Interaktion mit den betreuten Personen
- Beschränkt sich auf die wesentlichen und relevanten Elemente
- Erläutert für jede Praxisaufgabe die berücksichtigten Leitsätze und/oder betrieblichen Vorgaben
- Begründet das Wahlziel für jede Praxisaufgabe

b1.1 ... erstellt eine Tagesplanung in Bezug auf die Aktivitäten. (K3)

- Präsentiert nachvollziehbar den Ablauf und die geplante Ausgestaltung der Praxisaufgaben sowie mögliche Planabweichungen
- Begründet fachlich die Wahl der für die Praxisaufgaben geplanten Aktivitäten
- Stellt die beteiligten Personen sowie ihre allfälligen Besonderheiten vor
- Begründet die Wahl der Gruppe bzw. der betreuten Personen sowie deren Anzahl

d1.1. ... gibt relevante Informationen nachvollziehbar im Team weiter und wendet dabei die Fachsprache an. (K3)

- Verwendet die Fachsprache korrekt und situationsgerecht
- Gestaltet die Präsentation strukturiert und verständlich
- Beschreibt fachlich, worauf er*sie in der Umsetzung der einzelnen Praxisaufgaben besonders achtet

Alle Fachrichtungen

Praxisaufgaben 2 – 3 – 4

Rahmenbedingungen der Aufgaben

Sie sind für die Durchführung der Praxisaufgaben verantwortlich. Dabei nehmen Sie die Rolle eines*einer ausgebildeten Fachmanns*frau Betreuung ein.

Ziel der Praxisaufgaben ist es, eine realistische Sequenz aus Ihrem Berufsalltag als Fachperson Betreuung zu zeigen. Dazu gehört auch, dass die Anzahl der betreuten Personen sowie das eingeplante Hilfspersonal der üblichen Praxis in Ihrer Institution entsprechen.

Die Gruppengrösse und der Personaleinsatz müssen sich – sofern vorhanden – am kantonalen Betreuungsschlüssel orientieren. Falls Sie mit einer kleineren Gruppe oder nur einer betreuten Person arbeiten, muss dies Ihrer Alltagspraxis entsprechen und fachlich begründet werden.

Auch wenn Sie zusätzliche Teammitglieder einbeziehen, tragen Sie jederzeit die volle Verantwortung für die Durchführung der geplanten Aktivitäten.

Zeitlicher Rahmen

Die Dauer einer Praxisaufgabe kann variieren. Sie muss mindestens 30 Minuten und darf maximal 1 Stunde und 45 Minuten dauern. Insgesamt erstrecken sich die Praxisaufgaben 2, 3 und 4 über 2 Stunden 45 Minuten.

Leistungsziele

Jede Praxisaufgabe wird anhand von sechs Leistungszielen und den dazugehörigen Bewertungskriterien bewertet. Die Bewertungskriterien müssen immer in Zusammenhang mit dem entsprechenden Leistungsziel verstanden werden. Bitte beachten Sie auch, dass die betreuten Personen in den Kriterien immer im Plural genannt werden, auch wenn es sich je nach Aktivität um eine einzelne betreute Person handeln kann.

Die sechs Leistungsziele der Praxisaufgaben 2, 3 und 4 bestehen aus je drei transversalen, zwei vorgegebenen und einem wählbaren Leistungsziel.

1. Drei transversale Leistungsziele.

Diese Leistungsziele werden gesamthaft für alle drei Praxisaufgaben («Alltagssituation», «Partizipation», «Wohlbefinden») zusammen bewertet.

a1.2 ... handelt selbständig im Rahmen ihrer Kompetenzen. (K3)

- Sorgt für einen optimalen Ablauf der Aktivität, wobei die volle Verantwortung für deren Durchführung jederzeit beibehalten wird.
- Setzt die Zeitplanung im vorgegebenen Rahmen optimal um und passt sie, wenn nötig, der Situation an
- Sorgt für die Sicherheit der betreuten Personen
- Passt das Angebot der Situation an und setzt die eingeplanten Teammitglieder der Anzahl betreuten Personen entsprechend sinnvoll ein
- Achtet auf Gesundheitsprävention durch die Einhaltung von Hygienestandards

a3.2 ... wählt in der professionellen Beziehung die jeweils angemessene Nähe und Distanz. (K4)

- Handelt angemessen und professionell entsprechend den Bedürfnissen der betreuten Personen nach Nähe und Distanz
- Schafft durch die richtige Balance von Nähe und Distanz ein Vertrauensverhältnis, das den Bedürfnissen der betreuten Personen entspricht

a4.4 ... nimmt verbale und nonverbale Botschaften der betreuten Person wahr und reagiert entsprechend. (K3)

- Passt, wenn nötig, die Begleitung der betreuten Personen anhand der wahrgenommenen verbalen und nonverbalen Botschaften an
- Spiegelt die vermuteten Gefühle der betreuten Personen verbal und/oder nonverbal, damit sie sich verstanden fühlen

2. Zwei vorgegebene Leistungsziele.

3. Ein wählbares Leistungsziel.

Sie müssen dieses Leistungsziel im Vorfeld der VPA aus der entsprechenden Liste auswählen.

Die vorgegebenen und wählbaren Leistungsziele (sowie die dazugehörigen Bewertungskriterien) sind nachfolgend unter den Aufgabenstellungen jeder Praxisaufgabe aufgelistet.

Praxisaufgabe «Alltagssituation mit der Gesamtgruppe»

Aufgabenstellung: Sie führen mit den betreuten Personen eine aus Ihrem Alltag gewohnte Betreuungssituation mit der Gesamtgruppe durch¹.

2. Vorgegebene Leistungsziele für diese Praxisaufgabe

a4.1 ... kommuniziert situations-, adressatengerecht und wertschätzend. (K3)

- Kommuniziert adressatengerecht
- Ist wertschätzend in der Kommunikation
- Kommuniziert situationsgerecht

b2.2 ... nimmt Bedürfnisse und das aktuelle Befinden der einzelnen betreuten Personen wahr und passt die Unterstützung dem Bedarf an. (K4)

- Ist aufmerksam gegenüber den Bedürfnissen und dem aktuellen Befinden der betreuten Personen und verbalisiert das Wahrgenommene
- Geht situationsgerecht auf die Bedürfnisse und das aktuelle Befinden der betreuten Personen ein

3. Wählbare Leistungsziele (eines davon auswählen)

b6.7 ... nutzt die Mahlzeiten als Gelegenheit zur Beziehungspflege und trägt zur positiven Kommunikation bei. (K3)

- Fördert eine positive Kommunikation, indem Themen der betreuten Personen einbezogen werden.
- Schafft eine angenehme und respektvolle Atmosphäre während des Essens
- Ist während der gesamten Mahlzeit präsent und aufmerksam

b5.2 ... unterstützt die Selbstbestimmung und Selbstständigkeit der betreuten Person in Bezug auf hauswirtschaftliche Tätigkeiten und berücksichtigt dabei deren Fähigkeiten. (K3)

- Integriert die Ressourcen der betreuten Personen in die Alltagssituation
- Bezieht die betreuten Personen in hauswirtschaftliche Tätigkeiten ein
- Würdigt die Mitarbeit der betreuten Personen situationsgerecht

¹ Grundsätzlich wird die Aktivität mit der gesamten Gruppe geplant. Ist dies in Ihrer Institution nicht machbar oder nicht sinnvoll, sind Sie von dieser Vorgabe befreit. Die Aktivität muss jedoch mehrere begleitete Personen einbeziehen und den Berufsalltag als FaBe realitätsnah widerspiegeln.

Kin	<p>e2.1 ... begleitet alltägliche Übergänge der Kinder individuell, bedürfnisgerecht und entwicklungsorientiert. (K3)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gibt den Kindern genügend Zeit, sich auf die Übergänge einzulassen - Berücksichtigt individuelle Vorlieben und Bedürfnisse bei den Übergängen - Gestaltet Übergänge so, dass sich die Kinder orientieren und sicher fühlen können
MmB	<p>e7.4... wendet in der alltäglichen Begleitung und Pflege von Menschen mit Beeinträchtigung kinästhetische Grundprinzipien an und eine ergonomische Arbeitsweise zur Arbeitserleichterung – gegebenenfalls unter Verwendung von zusätzlichen Hilfsmitteln. (K3)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wendet in der alltäglichen Begleitung der betreuten Personen kinästhetische Grundprinzipien an - Verwendet geeignete Hilfsmittel für eine ergonomische Arbeitsweise - Aktiviert die betreuten Personen zur Nutzung der eigenen körperlichen Ressourcen
MiA	<p>f11.1 ... führt Angebote für Einzelpersonen oder für Gruppen durch. (K3)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltet die Alltagssituation so, dass sie den Kompetenzen der betreuten Personen entspricht - Passt die Alltagssituation dem Tempo der betreuten Personen an - Nimmt während der gesamten Alltagssituation eine wohlwollende Haltung ein
Gen	<p>f15.4 ... ermöglicht den betreuten Personen durch entwicklungsunterstützende Massnahmen Erfolgserlebnisse. (K3)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ermöglicht den betreuten Personen positive Erfahrungen während der Alltagssituation - Passt die Alltagssituation dem Tempo der betreuten Personen an - Nimmt während der gesamten Alltagssituation eine wohlwollende Haltung ein

Praxisaufgabe «Partizipation»

Aufgabenstellung: Sie führen eine Aktivität durch, welche die Partizipation der betreuten Personen ermöglicht.

2. Vorgegebene Leistungsziele für diese Praxisaufgabe

	<p>c2.2 ... begleitet und unterstützt Entscheidungsprozesse der betreuten Personen und der Gruppe. (K3)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Passt die Partizipation den Möglichkeiten und Ressourcen der betreuten Personen an – Bezieht die betreuten Personen aktiv in die Entscheidungsprozesse ein – Nimmt Ideen und Impulse der betreuten Personen auf und setzt sie wenn möglich um
Kin	<p>f3.3 ... begegnet den Kindern offen und achtsam und unterstützt Selbstständigkeit, Selbstwirksamkeit und Selbstvertrauen. (K3)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ermutigt die Kinder zur Partizipation – Unterstützt die Kinder in ihrer Autonomie – Erklärt den Kindern die gemeinsam getroffenen Entscheidungen adressatengerecht und nachvollziehbar
MmB	<p>f7.2 ... ermöglicht den Menschen mit Beeinträchtigung durch entwicklungsunterstützende Massnahmen Erfolgserlebnisse. (K3)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wählt Aktivitäten aus, die für die betreuten Personen erfolgversprechend sind – Ermutigt die betreuten Personen zur Partizipation – Unterstützt die betreuten Personen in ihrer Autonomie
MiA	<p>f11.2 ... berücksichtigt während der Durchführung der Betreuungsangebote sowohl die Interessen der einzelnen teilnehmenden Personen als auch die Interessen der Gruppe. (K4)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wählt Aktivitäten aus, die sowohl die Interessen der einzelnen Personen als auch die der Gruppe berücksichtigen – Ermutigt die betreuten Personen zur Partizipation – Erklärt den betreuten Personen die gemeinsam getroffenen Entscheidungen adressatengerecht und nachvollziehbar
Gen	<p>f15.2 ... begegnet betreuten Personen offen und achtsam und unterstützt Selbstständigkeit, Selbstwirksamkeit und Selbstvertrauen. (K3)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ermutigt die betreuten Personen zur Partizipation – Unterstützt die betreuten Personen in ihrer Autonomie – Erklärt den betreuten Personen die gemeinsam getroffenen Entscheidungen adressatengerecht und nachvollziehbar

3. Wählbare Leistungsziele (eines davon auswählen)

c1.1 ... begleitet und fördert die Teilnahme und Teilhabe der betreuten Personen am gesellschaftlichen Leben. (K3)

- Wählt Aktivitäten aus, welche die Teilnahme und Teilhabe der betreuten Personen am gesellschaftlichen Leben ermöglichen
- Unterstützt die betreuten Personen in der Kontaktaufnahme und Kommunikation mit anderen Menschen
- Respektiert das Bedürfnis nach sozialer Teilnahme unter Berücksichtigung des individuellen Tempos der einzelnen betreuten Personen

a3.5 ... verhält sich in ihren professionellen Beziehungen wertschätzend, empathisch und kongruent. (K3)

- Zeigt Wertschätzung für das Wirken der betreuten Personen
- Ist empathisch im Umgang mit den betreuten Personen
- Verhält sich in ihrem*seinem Handeln kongruent

Praxisaufgabe «Wohlbefinden»

Aufgabenstellung: Sie führen mit den betreuten Personen eine Aktivität zum Thema «Wohlbefinden» durch.

2. Vorgegebene Leistungsziele für diese Praxisaufgabe

	<p>a1.6 ... schützt die eigene physische und psychische Integrität und Würde sowie die der betreuten Personen. (K3)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schafft Erlebnisse, die das Wohlbefinden der betreuten Personen stärken, unter Respektierung ihrer Würde - Sorgt für Orientierung, passend zur Situation und zu den betreuten Personen - Gewährleistet die physische und psychische Integrität der betreuten Personen
Kin	<p>f2.1 ... fördert die Interessen der Kinder. (K3)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schafft eine wertschätzende Atmosphäre, in der sich die Kinder trauen, ihre Interessen auszuleben - Reagiert flexibel auf Interessen, indem sie*er Angebote anpasst oder erweitert - Motiviert die Kinder, eigene Ideen und Vorschläge einzubringen
MmB	<p>f5.1 ... unterstützt Menschen mit Beeinträchtigung mit geeigneten Mitteln, ihre Bedürfnisse und Interessen wahrzunehmen und zu äussern. (K3)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schafft eine wertschätzende Atmosphäre, in der sich die betreuten Personen trauen, ihre Interessen einzubringen - Reagiert flexibel auf Interessen, indem sie*er Angebote anpasst oder erweitert - Setzt wenn nötig Hilfsmittel zur Kommunikation ein
MiA	<p>f11.4 ... lädt Menschen im Alter zu anregenden Angeboten ein, und unterstützt dadurch ihre Lebensqualität. (K3)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schafft eine wertschätzende Atmosphäre, die den Menschen im Alter hilft, sich wohl und sicher zu fühlen - Setzt kreative Ideen um, auch bei der Auswahl anregender Materialien, um das Wohlbefinden der Menschen im Alter zu fördern - Fördert das Selbstbewusstsein und die Selbstbestimmung der Menschen im Alter durch die Möglichkeit zur Mitgestaltung des Angebots
Gen	<p>f15.3 ... agiert bei der Durchführung der Angebote flexibel und passt diese auf die aktuelle Befindlichkeit der teilnehmenden betreuten Person an bzw. bietet Alternativen an. (K4)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schafft eine wertschätzende Atmosphäre, in der sich die betreuten Personen trauen, ihre Befindlichkeit auszudrücken - Passt die Gestaltung des Angebots spontan an die Befindlichkeit und das Wohlbefinden der betreuten Personen an, ohne den Ablauf zu stören - Bietet wenn nötig passende Alternativen an

3. Liste der wählbaren Leistungsziele (eines davon auswählen)

	<p>b4.2 ... nutzt Räume für geeignete Aktivitäts-/Bildungs-/Ruhe-/Themenbereiche und weiss, welche Materialien dafür nötig sind. (K3)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzt die verfügbaren Räume sinnvoll - Passt die Umgebung wenn nötig an das Angebot an - Nutzt geeignete Materialien passend zum Angebot und den betreuten Personen
Kin	<p>e1.3 ... nimmt die Bedürfnisse des Kindes wahr und reagiert professionell darauf. (K4)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nimmt die Gruppendynamik wahr und handelt entsprechend professionell - Fördert durch empathische Interaktionen eine positive Beziehung zu den Kindern - Erkennt die Bedürfnisse der Kinder und handelt entsprechend professionell
MmB	<p>f6.2 ... bezieht bei der Planung der Angebote für die betreute Person deren Einschränkungen, die sich aus der Beeinträchtigung ergeben, ein und leitet daraus Handlungsmöglichkeiten ab. (K4)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Passt das Angebot den physischen und emotionalen Bedürfnissen der betreuten Personen an - Bezieht die Einschränkungen der betreuten Personen in die Auswahl der Aktivitäten ein, um Überforderung der betreuten Personen zu vermeiden - Bietet Alternativen an, falls eine Aktivität aufgrund der Einschränkungen nicht durchführbar ist
MiA	<p>f11.3 ... agiert bei der Durchführung der Angebote flexibel und passt diese auf die aktuelle Befindlichkeit der teilnehmenden betreuten Person an bzw. bietet Alternativen an. (K4)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reagiert flexibel und situationsgerecht auf Veränderungen im Verhalten oder der Stimmung der betreuten Personen - Passt das Angebot spontan an, ohne die betreuten Personen zu überfordern - Bietet bei Bedarf passende Alternativen an, um das Wohlbefinden der betreuten Personen zu erhalten oder wiederherzustellen
Gen	<p>f15.1 ... führt Angebote für Einzelpersonen oder für Gruppen durch. (K3)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Achtet darauf, dass das Wohlbefinden der betreuten Personen während des gesamten Angebots gewährleistet bleibt - Gestaltet die Aktivitäten entsprechend den Interessen der einzelnen Personen oder Gruppen - Passt das Tempo und den Schwierigkeitsgrad der Aktivitäten an, um Über- oder Unterforderung zu vermeiden und so das Wohlbefinden zu fördern

Position 2

Fachgespräch: Ablauf/Struktur, Vorbereitung, Bewertungskriterien, Fragen

Nach der Durchführung der Praxisaufgaben haben Sie 30 Minuten Zeit, um sich auf das Fachgespräch vorzubereiten. Aufgrund dieses Gesprächs bewerten die Expert*innen Ihre Fähigkeit, zu reflektieren, Situationen und Handlungen zu analysieren sowie kompetent aufzutreten.

Vorbereitung Reflexion

Bereiten Sie die Reflexion wie folgt vor:

1. **Wählen** Sie **eine** kurze und konkrete **Situation** aus einer der absolvierten Praxisaufgaben aus, um sie im Fachgespräch zu präsentieren. Die Situation muss eine Interaktion mit einer oder mehreren betreuten Personen enthalten.
2. **Analysieren** Sie die gewählte **Situation** in Bezug auf die folgenden Aspekte und Fragen:
 - a. Planung und Ablauf
Wie ist die Situation abgelaufen? Was hatten Sie für die Situation vorgesehen? Mussten Sie die Planung anpassen? Wenn ja, wie?
 - b. Berufliche Rolle
Welche Entscheidungen haben Sie in der Situation getroffen? Wie begründen Sie Ihre Entscheidungen?
 - c. Alternative Lösungen
Welche anderen Handlungsmöglichkeiten hätte es gegeben? Auf welche theoretischen Elemente stützen Sie Ihre Überlegungen?
3. Bereiten Sie eine **10-minütige Reflexion** vor, die Sie am Anfang des Fachgesprächs vortragen.

Sie können die Reflexion z. B. so strukturieren:

- a. Vorstellen der gewählten Situation: 1 Minute
- b. Beschreibung und Analyse des Ablaufs: 3 Minuten
- c. Beschreibung und Analyse der beruflichen Rolle: 3 Minuten
- d. Darstellung und Abwägen von alternativen Lösungen: 3 Minuten

Sie können Ihre Notizen zum Fachgespräch mitnehmen. Achten Sie darauf, die Reflexion so zu strukturieren, dass sie für die Expert*innen verständlich ist.

Struktur des Fachgespräches

Das Fachgespräch besteht aus:

1. Ihrer Reflexion (**10 Minuten**): Sie beschreiben die ausgewählte Situation und erläutern Ihre fachlichen Überlegungen dazu (siehe Vorbereitung oben).
2. Fragen der Expert*innen (**20 Minuten**): Zuerst kommen Fragen zu Ihrer Reflexion (max. 5 Minuten), danach zu den Praxisaufgaben 2, 3, 4.

Bewertet werden:

- Die Art der Kommunikation
- Die Fähigkeit, erlebte Situationen zu reflektieren und fachlich zu begründen
- Die Fähigkeit, berufliches Handeln und die eigene berufliche Rolle zu reflektieren

Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für **das gesamte Fachgespräch** lauten:

Kommunikation
a4.1 ... kommuniziert situations-, adressatengerecht und wertschätzend. (K3) <ul style="list-style-type: none">- Beschreibt die geschilderten Situationen nachvollziehbar- Verwendet die Fachsprache korrekt- Spricht wertschätzend über die betreuten Personen und/oder das Team- Spricht klar und deutlich in einem angemessenen Tempo
d2.1 ... führt den Austausch mit anderen Fachpersonen gezielt und nach Bedarf aus. (K3) <ul style="list-style-type: none">- Versteht die Fragen- Geht konkret auf die gestellten Fragen ein- Erläutert fachliche Begründungen differenziert und nachvollziehbar
Reflexion
a2.1 ... reflektiert Berufssituationen und das eigene berufliche Handeln nach berufsethischen Aspekten. (K4) <ul style="list-style-type: none">- Betrachtet die eigene Arbeit möglichst objektiv- Begründet ihr*sein Handeln fachlich anhand der berufsethischen Prinzipien- Erläutert geeignete alternative Handlungsweisen und begründet diese fachlich- Bewertet das eigene Handeln selbstkritisch und aus fachlicher Sicht
a2.4 ... bezieht Vorgaben und Leitsätze des Betriebes in ihre Reflexionen mit ein. (K4) <ul style="list-style-type: none">- Bezieht sich in der Reflexion auf die Vorgaben und Leitsätze des Betriebs- Zeigt auf, wie die betrieblichen Vorgaben und/oder Leitsätze die Handlung beeinflusst haben
Berufliche Rolle
a1.8 ... vertritt den eigenen Beruf gegenüber Dritten überzeugend. (K3) <ul style="list-style-type: none">- Reflektiert und kommuniziert stets im Bewusstsein ihrer*seiner Berufsrolle- Vertritt das eigene Handeln und die eigene berufliche Rolle gegenüber Dritten überzeugend- Begründet das eigene Handeln fachlich korrekt und nachvollziehbar
a2.6 ... vertritt die eigene Meinung angemessen und erklärt, wie sie Entscheidungen mitträgt. (K3) <ul style="list-style-type: none">- Hinterfragt getroffene Entscheidungen und gewinnt wesentliche Erkenntnisse für die Zukunft daraus- Begründet Entscheidungen fachlich und zeigt die Auswirkung auf die betreuten Personen und/oder das Team auf- Vertritt die eigene Meinung differenziert

Fragen für das Fachgespräch

- Teil a
 3 Fragen zur Reflexion des*der Kandidaten*in (max. 5 Min.). Die Expert*innen wählen dafür **eigene** Fragen aus.
- Teil b
 Mindestens 3 Fragen zu den Praxisaufgaben (15 Min.). Dafür werden ausschliesslich Fragen aus dem untenstehenden Fragenkatalog verwendet.

Fragen zu den Praxisaufgaben (Teil b – 15 Min.): Fragenkatalog

Vorgaben:

In diesem Gesprächsteil werden ausschliesslich die Fragen aus dem Fragenkatalog verwendet. Jeder nummerierte Fragenblock besteht aus einer Hauptfrage und *Vertiefungsfragen*. Die Vertiefungsfragen (kursiv) sind optional und stehen den Expert*innen zur Verfügung, um ein Thema zu vertiefen. Mindestens drei Hauptfragen aus der untenstehenden Liste müssen gestellt werden. Grundsätzlich sollten die Fragen einzeln und in der unten vorgegebenen Formulierung gestellt werden. Ist eine Antwort zu wenig ausführlich oder nicht klar genug, können die Expert*innen eine fachliche Begründung oder Ergänzung der Antwort verlangen.

Kategorie «Persönliche Ebene»	
1	Erzählen Sie uns, wie Sie sich während der Durchführung der Praxisaufgaben gefühlt haben und ob Sie glauben, dass sich das auf die betreuten Personen ausgewirkt hat.
2	Beschreiben Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, in der Sie an Ihre persönlichen Grenzen gestossen sind. <i>a. Wie haben Sie sich in dieser Situation verhalten?</i> <i>b. Wie beurteilen Sie Ihre Verhaltensweise?</i> <i>c. Welche Handlungsalternativen hätten Sie gehabt?</i>
3	Beschreiben Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, in der Sie eine wertschätzende und/oder empathische Haltung gegenüber den betreuten Personen gezeigt haben. <i>a. Wie äusserten sich in jenem Moment Ihre Wertschätzung und/oder Empathie?</i>
Kategorie «Kommunikation»	
4	Wie bewerten Sie Ihr Kommunikationsverhalten (adressatengerechte Kommunikation, Klarheit, Umformulierung usw.) gegenüber den betreuten Personen in der Situation X [nach Wahl der Expert*innen]?
5	Schildern Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, in der Ihre verbalen oder nonverbalen Botschaften die Kommunikation mit den betreuten Personen gefördert haben.
6	Schildern Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, in der die verbale oder nonverbale Kommunikation der betreuten Personen Ihr Verhalten beeinflusst hat. <i>a. Wie hat sich Ihr Verhalten auf die betreuten Personen ausgewirkt?</i>

7	<p>Reflektieren und bewerten Sie Ihre Informationsweitergabe ans Team und Ihre Verwendung der Fachsprache in der Situation X [nach Wahl der Expert*innen].</p> <p><i>a. Inwiefern haben die betrieblichen Vorgaben und/oder Leitsätze Ihre Handlungen beeinflusst?</i></p>
Kategorie «Konflikt»	
8	<p>Schildern Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, in der Sie die Bewältigung eines Konflikts begleitet haben.</p> <p><i>a. Wie haben Sie zur Lösung des Konflikts beigetragen?</i> <i>b. Was war das konkrete Resultat Ihrer Intervention?</i> <i>c. Inwiefern haben die betrieblichen Vorgaben und/oder Leitsätze Ihre Handlungen beeinflusst?</i></p>
9	<p>Wie ist es Ihnen in der Konfliktsituation X [nach Wahl der Expert*innen] ergangen?</p> <p><i>a. Nehmen Sie Abstand zur Situation. Was denken Sie: Was haben Sie in dieser Situation bei den betreuten Personen bewirkt?</i> <i>b. Begründen Sie Ihre Handlungen anhand Ihrer beruflichen Rolle.</i> <i>c. Schildern Sie eine Konfliktsituation aus den Praxisaufgaben, in der Sie den Beteiligten mit Empathie begegnet sind.</i> <i>d. Wie bewerten Sie Ihr Handeln im Nachhinein?</i> <i>e. Begründen Sie Ihr Handeln fachlich anhand der berufsethischen Prinzipien.</i></p>
10	<p>Schildern Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, in der Sie betreute Personen dabei unterstützt haben, einen Konflikt selbst zu bewältigen.</p> <p><i>a. Was haben Sie konkret unternommen?</i> <i>b. Wie bewerten Sie Ihr Handeln im Nachhinein?</i> <i>c. Welchen anderen Handlungsansatz hätten Sie verfolgen können?</i> <i>d. Welche wesentlichen Erkenntnisse für die Zukunft gewinnen Sie daraus?</i> <i>e. Wie können Sie die neuen Erkenntnisse in Ihre zukünftigen Handlungen im Arbeitsalltag einbeziehen?</i> <i>f. Erläutern Sie fachlich, wie die betreuten Personen davon profitieren, wenn Sie Ihre Handlungen so anpassen.</i></p>
11	<p>Schildern Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, die für Sie herausfordernd war.</p> <p><i>a. Wie sind Sie damit umgegangen?</i> <i>b. Wie beurteilen Sie im Nachhinein Ihren Umgang mit der Situation?</i></p>
Kategorie «Sicherheit»	
12	<p>Was haben Sie konkret unternommen, um in der Situation X [nach Wahl der Expert*innen] Ihre eigene Sicherheit und Ihr eigenes Wohl sowie jene der betreuten Personen zu gewährleisten?</p> <p><i>a. Inwiefern haben die betrieblichen Vorgaben und/oder Leitsätze Ihre Handlungen beeinflusst?</i></p>
13	<p>Was haben Sie konkret unternommen, um bei der Zubereitung der Mahlzeit mögliche Gefahrenquellen für die betreuten Personen zu minimieren? [Bei mehreren Mahlzeiten treffen die Expert*innen eine Auswahl.]</p> <p><i>a. Auf welche Sicherheitsmassnahmen haben Sie bei der Wahl der Hilfsmittel besonders geachtet?</i> <i>b. Was hätten Sie anders machen können?</i> <i>c. Inwiefern haben die betrieblichen Vorgaben und/oder Leitsätze Ihre Handlungen beeinflusst?</i></p>

Kategorie «Interessen und Bedürfnisse der betreuten Personen»	
14	<p>Mit welchen Mitteln haben Sie während der Mahlzeit zu einer positiven Gesprächsatmosphäre und zur Beziehungspflege zwischen den betreuten Personen beigetragen? [Bei mehreren Mahlzeiten treffen die Expert*innen eine Auswahl.]</p> <p><i>a. Begründen Sie Ihre Handlungen anhand Ihrer beruflichen Rolle.</i></p> <p><i>b. Begründen Sie Ihr Handeln fachlich anhand der berufsethischen Prinzipien</i></p> <p><i>c. Was hätten Sie anders machen können?</i></p> <p><i>d. Welche wesentlichen Erkenntnisse für die Zukunft gewinnen Sie daraus?</i></p> <p><i>e. Wie können Sie die neuen Erkenntnisse in Ihre zukünftigen Handlungen im Arbeitsalltag einbeziehen?</i></p> <p><i>f. Begründen Sie fachlich, wie die betreuten Personen davon profitieren, wenn Sie Ihre Handlungen so anpassen.</i></p>
15	<p>Wie haben Sie die Interessen und Bedürfnisse der betreuten Personen bei der Planung Ihrer Arbeit berücksichtigt?</p> <p><i>a. Haben Sie bei der Planung mit Ihrem Team zusammengearbeitet? Wenn ja, wie?</i></p> <p><i>b. Inwiefern haben die betrieblichen Vorgaben und/oder Leitsätze Ihre Handlungen beeinflusst?</i></p>
16	<p>Wie haben Sie während der Praxisaufgaben Ihre Beziehung mit den betreuten Personen bezüglich Nähe und Distanz gestaltet? Veranschaulichen Sie Ihre Antwort mit einem konkreten Beispiel aus den Praxisaufgaben.</p> <p><i>a. Begründen Sie Ihre Handlungen anhand Ihrer beruflichen Rolle.</i></p> <p><i>b. Begründen Sie Ihr Handeln fachlich anhand der berufsethischen Prinzipien.</i></p> <p><i>c. Was hätten Sie anders machen können?</i></p> <p><i>d. Welche wesentlichen Erkenntnisse für die Zukunft gewinnen Sie daraus?</i></p> <p><i>e. Wie können Sie die neuen Erkenntnisse in Ihre zukünftigen Handlungen im Arbeitsalltag einbeziehen?</i></p> <p><i>f. Begründen Sie fachlich, wie die betreuten Personen davon profitieren, wenn Sie Ihre Handlungen so anpassen.</i></p>
17	<p>Wie haben Sie bei der Gestaltung Ihrer Aktivitäten die Bedürfnisse und das aktuelle Befinden der betreuten Personen berücksichtigt?</p> <p><i>a. Welche Anpassungen haben Sie auf dieser Grundlage vorgenommen?</i></p> <p><i>b. Begründen Sie Ihr Handeln fachlich anhand der berufsethischen Prinzipien.</i></p> <p><i>c. Wie hat sich Ihr Verhalten auf die betreuten Personen ausgewirkt?</i></p> <p><i>d. Begründen Sie Ihre Handlungen anhand Ihrer beruflichen Rolle.</i></p>
18	<p>Beschreiben Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, in der Sie den Ablauf einer Aktivität aufgrund der Stimmung in der Gruppe angepasst haben, und erklären Sie, wie und warum.</p> <p><i>a. Denken Sie, dass sich dies auf die betreuten Personen ausgewirkt hat?</i></p> <p><i>b. Was hätten Sie anders machen können?</i></p> <p><i>c. Welche wesentlichen Erkenntnisse für die Zukunft gewinnen Sie daraus?</i></p> <p><i>d. Wie können Sie die neuen Erkenntnisse in Ihre zukünftigen Handlungen im Arbeitsalltag einbeziehen?</i></p> <p><i>e. Begründen Sie fachlich, wie die betreuten Personen davon profitieren, wenn Sie Ihre Handlungen so anpassen.</i></p>

19	<p>Nennen Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, in der Sie die Privatsphäre einer betreuten Person geschützt haben, und beschreiben Sie, mit welchen Mitteln Sie das gemacht haben.</p> <p><i>a. Inwiefern haben die betrieblichen Vorgaben und/oder Leitsätze Ihre Handlungen beeinflusst?</i></p>
20	<p>Wie haben Sie die betreuten Personen dabei unterstützt, selbst ihre Privatsphäre zu schützen?</p> <p><i>a. Begründen Sie Ihr Handeln fachlich anhand der berufsethischen Prinzipien.</i></p>
21	<p>In der Situation X [nach Wahl der Expert*innen] haben Sie den betreuten Personen angeboten, sich auszuruhen oder eine Pause einzulegen. Was waren die Anzeichen, die Sie dazu bewegt haben, diesen Vorschlag zu machen?</p> <p><i>a. Begründen Sie Ihre Handlungen anhand Ihrer beruflichen Rolle.</i></p>
22	<p>Wie haben Sie die Vorlieben und Wünsche der betreuten Personen berücksichtigt und gleichzeitig auf eine gesunde und ausgeglichene Ernährung geachtet?</p> <p><i>a. Begründen Sie Ihre Handlungen anhand Ihrer beruflichen Rolle.</i> <i>b. Haben Sie sich auf betriebliche Vorgaben und/oder Leitsätze gestützt? Wenn ja, auf welche?</i></p>
23	<p>Welche besonderen Bedürfnisse der betreuten Personen haben Sie bei der Vorbereitung und Gestaltung der Mahlzeit berücksichtigt? [Bei mehreren Mahlzeiten treffen die Expert*innen eine Auswahl.]</p> <p><i>a. Was haben Sie konkret gemacht?</i></p>
24	<p>Nennen Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, in der eine von einer betreuten Person getroffene Entscheidung nicht umgesetzt werden konnte. Erklären Sie, warum.</p> <p><i>a. Schildern Sie, wie die betreute Person mit der Situation umgegangen ist und wie Sie sie dabei begleitet haben.</i> <i>b. Wie beurteilen Sie Ihre Begleitung und was würden Sie im Nachhinein anders machen?</i> <i>c. Begründen Sie Ihre Handlungen anhand Ihrer beruflichen Rolle.</i></p>
25	<p>Reflektieren Sie die individuelle Unterstützung, die Sie den betreuten Personen bei der Einnahme der Mahlzeit geboten haben. [Bei mehreren Mahlzeiten treffen die Expert*innen eine Auswahl.]</p> <p><i>a. Welche(s) Hilfsmittel haben Sie während der Mahlzeit eingesetzt und/oder vorgeschlagen und warum?</i> <i>b. Haben Sie sich auf betriebliche Vorgaben und/oder Leitsätze gestützt? Wenn ja, auf welche?</i></p>
Kategorie «Organisation und Konzeption der Aufgaben»	
26	<p>Was haben Sie in der Situation X [nach Wahl der Expert*innen] unternommen, um die körperliche Bewegung der betreuten Personen zu fördern?</p> <p><i>a. Was hätten Sie sonst noch machen können?</i> <i>b. Welche wesentlichen Erkenntnisse für die Zukunft gewinnen Sie daraus?</i> <i>c. Wie können Sie die neuen Erkenntnisse in Ihre zukünftigen Handlungen im Arbeitsalltag einbeziehen?</i> <i>d. Begründen Sie fachlich, wie die betreuten Personen davon profitieren, wenn Sie Ihre Handlungen so anpassen.</i></p>
27	<p>Was haben Sie während der Praxisaufgaben unternommen, um die körperliche Bewegung in den Innen- und Aussenräumen zu fördern?</p>

28	<p>Kinder: Beschreiben Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, in der Sie spielerisches Entdecken und Lernen gefördert haben.</p> <ol style="list-style-type: none">Wie ist Ihnen dies gelungen?Begründen Sie Ihre Handlungen anhand Ihrer beruflichen Rolle.Begründen Sie Ihr Handeln fachlich anhand der berufsethischen Prinzipien.Wie hat sich Ihr Verhalten auf die betreuten Personen ausgewirkt?Was hätten Sie anders machen können?Welche wesentlichen Erkenntnisse für die Zukunft gewinnen Sie daraus?Wie können Sie die neuen Erkenntnisse in Ihre zukünftigen Handlungen im Arbeitsalltag einbeziehen?Begründen Sie fachlich, wie die betreuten Personen davon profitieren, wenn Sie Ihre Handlungen so anpassen.
29	<p>Menschen mit Beeinträchtigungen: Beschreiben Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, in der Sie den betreuten Personen ein Erfolgserlebnis ermöglicht haben, das ihre Entwicklung fördert und/oder sie darin bestärkt.</p> <ol style="list-style-type: none">Begründen Sie Ihre Handlungen anhand Ihrer beruflichen Rolle.Begründen Sie Ihr Handeln fachlich anhand der berufsethischen Prinzipien.Wie hat sich Ihr Verhalten auf die betreuten Personen ausgewirkt?Was hätten Sie anders machen können?Welche wesentlichen Erkenntnisse für die Zukunft gewinnen Sie daraus?Wie können Sie die neuen Erkenntnisse in Ihre zukünftigen Handlungen im Arbeitsalltag einbeziehen?Begründen Sie fachlich, wie die betreuten Personen davon profitieren, wenn Sie Ihre Handlungen so anpassen.
30	<p>Menschen im Alter: Beschreiben Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, in der Sie Menschen im Alter anregende Aktivitäten vorgeschlagen und dadurch zu ihrer Lebensqualität beigetragen haben.</p> <ol style="list-style-type: none">Begründen Sie Ihre Handlungen anhand Ihrer beruflichen Rolle.Begründen Sie Ihr Handeln fachlich anhand der berufsethischen Prinzipien.Wie hat sich Ihr Verhalten auf die betreuten Personen ausgewirkt?Was hätten Sie anders machen können?Welche wesentlichen Erkenntnisse für die Zukunft gewinnen Sie daraus?Wie können Sie die neuen Erkenntnisse in Ihre zukünftigen Handlungen im Arbeitsalltag einbeziehen?Begründen Sie fachlich, wie die betreuten Personen davon profitieren, wenn Sie Ihre Handlungen so anpassen.

31	<p>Generalistische Ausbildung: Beschreiben Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, in der Sie den betreuten Personen ein Erfolgserlebnis ermöglicht haben, das ihre Entwicklung fördert und/oder bestärkt.</p> <p>a. Begründen Sie Ihre Handlungen anhand Ihrer beruflichen Rolle. b. Begründen Sie Ihr Handeln fachlich anhand der berufsethischen Prinzipien. c. Wie hat sich Ihr Verhalten auf die betreuten Personen ausgewirkt? d. Was hätten Sie anders machen können? e. Welche wesentlichen Erkenntnisse für die Zukunft gewinnen Sie daraus? f. Wie können Sie die neuen Erkenntnisse in Ihre zukünftigen Handlungen im Arbeitsalltag einbeziehen? g. Begründen Sie fachlich, wie die betreuten Personen davon profitieren, wenn Sie Ihre Handlungen so anpassen.</p>
Kategorie «Material und Einrichtung der Räumlichkeiten»	
32	<p>In der Situation X [nach Wahl der Expert*innen] haben Sie bestimmte Hilfsmittel/Materialien benutzt. Erklären Sie, warum Sie diese Hilfsmittel/Materialien für die Aktivität gewählt haben.</p> <p>a. Welche anderen Hilfsmittel/Materialien hätten Sie auch einsetzen können?</p>
33	<p>Erklären Sie, warum Sie sich für den Raum und die Einrichtung entschieden haben, die Sie für die Situation X [nach Wahl der Expert*innen] genutzt haben.</p> <p>a. Welche Alternativen hätte es für die räumliche Gestaltung gegeben? b. Inwiefern haben die betrieblichen Vorgaben und/oder Leitsätze Ihre Handlungen beeinflusst?</p>
Kategorie «Selbstständigkeit / Selbstbestimmung / Selbstwirksamkeit / Einbezug der betreuten Personen»	
34	<p>Beschreiben Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, in der Sie die betreuten Personen in hauswirtschaftliche Tätigkeiten einbezogen haben.</p> <p>a. Wie hat sich Ihr Verhalten auf die betreuten Personen ausgewirkt? b. Begründen Sie Ihr Handeln fachlich anhand der berufsethischen Prinzipien.</p>
35	<p>Schildern Sie, wie Sie in der Situation X [nach Wahl der Expert*innen] die Selbstbestimmung und die Selbstständigkeit der betreuten Person unterstützt haben.</p> <p>a. Bewerten Sie Ihre Handlungen. b. Wie hat sich Ihr Verhalten auf die betreuten Personen ausgewirkt? c. Was hätten Sie anders machen können?</p>
36	<p>Schildern Sie, wie und warum Sie die betreuten Personen in die Zubereitung der Mahlzeit einbezogen haben. [Bei mehreren Mahlzeiten treffen die Expert*innen eine Auswahl.]</p> <p>a. Wie ist Ihnen dies gelungen? b. Welche Kriterien haben Sie beim Einbezug der betreuten Personen berücksichtigt? c. Was hätten Sie sonst noch unternehmen können, um die Mitwirkung der betreuten Personen bei der Zubereitung der Mahlzeit zu fördern? d. Welche wesentlichen Erkenntnisse für die Zukunft gewinnen Sie daraus? e. Wie können Sie die neuen Erkenntnisse in Ihre zukünftigen Handlungen im Arbeitsalltag einbeziehen? f. Begründen Sie fachlich, wie die betreuten Personen davon profitieren, wenn Sie Ihre Handlungen so anpassen.</p>

37	<p>Mit welchen Mitteln oder Massnahmen haben Sie während der Mahlzeit die Selbstständigkeit der betreuten Personen beim Essen gefördert? [Bei mehreren Mahlzeiten treffen die Expert*innen eine Auswahl.]</p> <p><i>a. Wie hat sich Ihr Verhalten auf die betreuten Personen ausgewirkt?</i> <i>b. Was hätten Sie anders machen können?</i></p>
38	<p>Nennen Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, in der Sie eine betreute Person bei einem Entscheidungsprozess begleitet und unterstützt haben.</p> <p><i>a. Was haben Sie konkret gemacht? Beschreiben Sie, was Ihr Handeln bewirkt hat.</i> <i>b. Begründen Sie Ihre Handlungen anhand Ihrer beruflichen Rolle.</i> <i>c. Begründen Sie Ihr Handeln fachlich anhand der berufsethischen Prinzipien.</i> <i>d. Wie hat sich Ihr Verhalten auf die betreuten Personen ausgewirkt?</i></p>
39	<p>Nennen Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, in der Sie das Selbstbewusstsein und/oder die Entscheidungsfähigkeit einer betreuten Person gestärkt haben.</p> <p><i>a. Was haben Sie konkret gemacht? Beschreiben Sie, was Ihr Handeln bewirkt hat.</i> <i>b. Begründen Sie Ihre Handlungen anhand Ihrer beruflichen Rolle.</i> <i>c. Begründen Sie Ihr Handeln fachlich anhand der berufsethischen Prinzipien.</i> <i>d. Wie hat sich Ihr Verhalten auf die betreuten Personen ausgewirkt?</i></p>
40	<p>Schildern Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, in der eine betreute Person zu Ihnen in einem Abhängigkeitsverhältnis war.</p> <p><i>a. Wie hätten Sie die Autonomie der betreuten Person unterstützen und ihr ermöglichen können, sich aus dem Abhängigkeitsverhältnis zu lösen?</i> <i>b. Begründen Sie Ihre Handlungen anhand Ihrer beruflichen Rolle.</i> <i>c. Welche wesentlichen Erkenntnisse für die Zukunft gewinnen Sie daraus?</i> <i>d. Wie können Sie die neuen Erkenntnisse in Ihre zukünftigen Handlungen im Arbeitsalltag einbeziehen?</i> <i>e. Begründen Sie fachlich, wie die betreuten Personen davon profitieren, wenn Sie Ihre Handlungen so anpassen.</i></p>